

Beitrag Umweltverschmutzung und Ausbeutung!

Wir hatten vor der Demonstration Kontakt mit dem Bürgermeister von der Lagune Aného in Togo. Er weiß, dass wir heute in Heidelberg auf die Straße gehen. Aného befindet sich am Atlantik und ist von dem steigenden Meeresspiegel und den zunehmenden Springfluten bedroht. Der Bürgermeister hat uns aufgerufen, dass wir uns dafür einsetzen sollen, dass endlich ein Damms gebaut wird. Aného ist die älteste Stadt in Togo und ist wegen der Küstenerosion bedroht. Zehntausende verlieren ihre Häuser. 2015 hat selbst die Weltbank 125 Millionen Dollar Togo zugesagt, um die Küstenerosion einzudämmen und die Widerstandsfähigkeit gegen die Folgen des Klimawandels zu stärken. Doch die Regierung handelt nicht. Sie folgt ihren eigenen Interessen und verdient an der Ausbeutung der Ressourcen durch die Industriestaaten in Togo.

Gleichzeitig wurde und wird mit dem Phosphatabbau seit 1961 Milliarden Liter ungereinigter Schlamm in den Atlantik abgeleitet. Das Wasser des Atlantik ist gelb gefärbt, das maritime Ökosystem ist zerstört. Selbst aus Satellitenaufnahmen kann man die Gelbfärbung des Wassers an der Westküste Afrikas erkennen. An dem Abbau von Phosphat waren früher ein tunesisches und ein französisches Konsortium beteiligt. Heute ist die Mine in der Hand des togoischen Staates. Für den Abtransport des Phosphats wurde in Képéme einen eigenen Hafen gebaut. Wo früher Bäume wuchsen existiert heute durch den Phosphatabbau eine Mondlandschaft. Und dies nur weil die Welt Hunger nach Kunstdünger hat. Die Menschen in Togo haben nichts davon. Die Menschen in der Umgebung des Phosphatabbaus sind krank durch die Luftverschmutzung und die hohe Konzentration von Phosphor in der Luft.

Im Oktober 2019 erhielt die britische Société Générale de Mine (SGB) von der togoischen Regierung die Erlaubnis für die großflächige Ausbeutung der Manganlagerstätte Nayega im Norden von Togo. 8,5 Millionen Tonnen Mangan sollen abgebaut werden. Im ersten Quartal 2020 wird begonnen. Neben Mangan wird auch Laterit abgebaut. Der Baustoff Laterit braucht HeidelbergCement neben Sand in Togo um Zement herzustellen zu können. Der Hintergrund der industriellen Zerstörung unserer Umwelt ist nicht die Schaffung von Arbeitsplätzen, sondern das Mangansulfat für Lithium-Ionen-Batterien das in Elektroautos verwendet wird. Das ist das neue Geschäft. Das Mangan wird durch das ganze Land zum Tiefseehafen nach Lomé gefahren und geht nach Europa.

Europa verkauft uns in Togo seine Waren in Plastik verpackt. Das Land versinkt in Plastik. Erst jetzt gibt es in Togo erste Versuche eine Müllentsorgung in Lomé aufzubauen. Ein Entsorgungskonzept gibt es noch nicht. Gleiches gilt für den Elektroschrott der von den Industrieländern an der Westküste Afrikas abgeliefert wird. Es muss Schluss sein mit dieser Politik und mit der Zusammenarbeit des diktatorischen Gnassingbé Regimes.

Wir betonen nochmals, Togo braucht eine Entwicklung von Innen. Das Land braucht Bildung, Wohnungen, ein Sozialsystem, Medizinische Versorgung, nachhaltige Arbeitsplätze und vor allem Demokratie und Gerechtigkeit. Togo braucht einen Neuanfang unter demokratischen Bedingungen. Die Bedürfnisse der Menschen müssen an erster Stelle stehen, lange bevor Konzerne unser Land ausbeuten.